



Militärdar Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Bezugspreis monatlich 1.25 RM. Einzelnummer 10 Pf. ...

Nummer 60 Samstag, den 12. März 1932 67. Jahrgang.

Schlussappell des Reichskanzlers

Reichskanzler Dr. Brüning im Berliner Sportplatz. In Berlin veranstaltete der Hindenburg-Ausschuss eine große Kundgebung für die Hindenburgwahl.

Der gewaltige Bau war einer Hindenburg-Kundgebung entsprechend würdig geschmückt durch einfaches Grün, aus dem die Bilde aller auf sich ziehend, ein Bild des ehrwürdigen Generalfeldmarschalls sich gewaltig erhob.

Aus den Reden dürfen wir kurz folgendes Bemerkenswerte mitteilen:

Landrat a. D. Dr. Gerke, M. d. R., der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Hindenburgvereine, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß für Millionen Deutscher die Treue noch kein leerer Wahn sei.

Der Reichskanzler wandte sich des Weiteren gegen das leere Gerede vom Kampf gegen das „Dohem“.

Der Reichskanzler wandte sich des Weiteren gegen das leere Gerede vom Kampf gegen das „Dohem“. Er betonte nochmals, daß er dem Reichspräsidenten wiederholt seine Demission angeboten habe, um die Bahn für eine gemeinsame Kandidatur Hindenburgs frei zu machen.

Da es außenpolitisch um Entscheidungen von größter Tragweite gehe, da brauchten wir einen Mann als Oberhaupt, der wie Hindenburg nicht parteipolitisch gebunden ist, der als der Treuhänder des ganzen Volkes erscheint und der in der ganzen Welt als einziger artige Führerpersönlichkeit aus den seinen früheren Gegnern anerkannt wird und dem das gesamte Ausland größte Hochachtung und Verehrung entgegenbringt.

Das deutsche Volk müsse Hindenburg wählen! Das deutsche Volk müsse durch die Wahl Hindenburgs für eine Stabilität nach außen und innen sorgen, damit Deutschland aus der Not im Inneren und aus den Kämpfen nach außen als siegreiches und starkes Volk hervorgehe.

Graf Wekerle, der langjährige Fraktionsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, betonte mit Nachdruck, daß auch heute wieder Millionen für Hindenburg eintreten, die im Wahlkampf 1925 Träger dieser Wahl gewesen sind.

Mit diese rechtsstehenden Kreise sind in den sieben Jahren seiner Regierung von Hindenburg nicht enttäuscht worden und verlangen auch heute keine parteipolitische Bindung von ihm, sondern treten für seine Wahl ein, weil sie wollen, daß der Mann Führer bleibe, der eiserne Willkürverfüllung verflucht und daß Hindenburg Träger und Wähler deutscher Einigkeit bleibe.

Als letzter Redner sprach Generalleutnant a. D. A. Streckens. Mit flammenden Worten bekannte er sich an der ehrwürdigen Gestalt des alten Feldmarschalls, widerlegte schlagend die Gründe der Gegner, die Hindenburg

Tagespiegel

Die Wahlen zum preussischen Landtag sollen auf 17. April festgesetzt werden.

Das bayerische Staatsministerium hat die Ausübung der Polizeigewalt in der Stadt Koburg dem Bezirksamtsvorstand (Stadtkommissar) übertragen, weil der Gemeinderat stark überwiegend nationalsozialistisch ist.

Alle öffentlichen und geschlossenen nationalsozialistischen Versammlungen wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Wiesbaden bis auf weiteres verboten, weil in einem Schreiben, das „St. Wiesbaden, das Rachekommando“ gezeichnet war und auf das ein Hakenkreuz gemalt war, dem Polizeipräsidenten der Tod angedroht wurde.

Der Direktor des internationalen Arbeitsamts, Thomas, verläßt am Samstag zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin ein.

Die Völkerbundsversammlung hat am Freitag die Entschlüsse über den Ostasienstreit mit 45 Stimmen bei zwei Enthaltungen (China und Japan) angenommen. Sodann wurden die 6 wechselläufigen Mitglieder des Rats gewählt. Gewählt wurden Schweiz (38 St.), Tschechoslowakei (35), Kolumbien (31), Portugal (26), Ungarn (26) und Schweden (24).

Das „Echo de Paris“ äußert seine Unzufriedenheit über die schleppende Arbeit der Genfer Abrüstungskonferenz. Von lauter Formschere habe sie in sieben Wochen in Wirklichkeit überhaupt noch nicht angefangen.

In Helsingfors wurde eine Miß Granader in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden, die Beziehungen zu den Capoteuten unterhalten, aber für die Sozialisten Spionendienste geleistet hatte.

Aus Südbrazilien kommen Meldungen, daß dort die Lage äußerst gespannt sei.

am als Soldaten ehren, aber als Staatsmann ablehnen wollen, und forderte von diesen unabweisend

Bekennertum und Bekennermut zur Treue für Hindenburg.

Neue Nachrichten

Vorstöß Polens gegen die Danziger Zollverwaltung

Danzig, 11. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Polen am 1. 3. beim Völkerbunds-Kommissar einen Antrag auf Entscheidung gestellt, der nicht mehr und nicht weniger als die völlige Auslieferung der Zollverwaltung an Polen fordert.

Verleihung des Adlerschildes an Dr. Brandes

Königsberg, 11. März. Anlässlich des 70. Geburtstags des Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Brandes fand in der hiesigen Stadthalle eine Feier statt, bei der der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. h. c. Schiele, die Verleihung des Adlerschildes an Dr. Brandes bekanntgab und die Glückwünsche des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und seines Ministeriums überbrachte.

Weiteres Geständnis Sterns

Polnische Hintermänner? Moskau, 11. März. Laut Mitteilung der Untersuchungsbehörden hat der wegen des Anschlags auf Botschaftsrat von Twardowski verhaftete Sowjet-Student Siern ausgegagt, er habe den Anschlag unter Mitwirkung eines gewissen Sergej Sergewitsch Wassiliew im Auftrag einiger polnischer Staatsbürger verübt. Wassiliew wurde verhaftet. Der Anschlag habe nicht Twardowski, sondern dem deutschen Botschafter v. Dirksen gegolten, wenn dieser getroffen worden wäre, so hätte dies, wie Stern behauptet, die angestrebten außenpolitischen Folgen haben müssen.

Preis nicht nur Hindenburg den Alten Ihr müßt ihm gut die Treue halten Und wer sich je zu ihm gezählt Nur ihn und keinen andern wählt.

Wählt Hindenburg!

Die russische Behörde ist äußerst vorsichtig. Wenn sie z. B. schon den Namen Wassiliew nannte, so wäre doch auch etwas über seine Person zu sagen gewesen. Daß es sich anscheinend um einen politischen Anschlag und staatsverräterische Beweggründe handelt, scheint daraus hervorzugehen, daß die Angelegenheit dem Militärtribunal des Obergerichts übertragen worden ist. Von einer Verhaftung jener polnischen Bürger, die die Urheber sein sollen, wird nichts gemeldet. Man müßte denn annehmen, daß sie sich jenseits der russischen Grenze befinden oder daß sie kraft ihres Amtes (Gesandtschaft u. dergl.) unverletzlich sind.

Polnische Aeußerung

Warschau, 11. März. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt, die polnische Regierung kenne die Aussagen des Juden Stern nicht, sie könne deshalb auch nicht beurteilen, auf welcher Grundlage die Erklärung des russischen Volkskommissars für Aeußerung über eine angebliche Beteiligung polnischer Staatsangehöriger an dem Verbrechen laufe. Die Behauptung könne geradezu unglaubwürdig. Man müsse annehmen, daß es sich hier um die Reizung bekannter Sowjetkreise handle, überall die Arbeit von fremden Kräften auf dem Gebiet des Rätebunds zu erblicken. Die Verlautbarung des Volkskommissars für Aeußerung müsse ein Gefühl des Mißbehagens hervorrufen, das aber der höchsten Empörung weichen würde, wenn sich die sowjetrussischen Behauptungen als grundlos erweisen sollten.

Besondere Ehrung Briands

Paris, 11. März. Der Senat hat mit 261 Stimmen gegen 1 folgenden Beschlus angenommen: Aristide Briand hat sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. In Durchführung dieses Beschlusses wird eine Tafel mit einer entsprechenden Inschrift in den Schulen und Rathhäusern angebracht werden.

Der Andrang des Publikums zur Bahre Briands, die jetzt im Außenministerium aufgestellt ist, hält unermindert an. Am Samstag soll ein Paradezug der Truppen wie bei Beisetzungen militärischer Persönlichkeiten stattfinden. Tardieu hält die Gedächtnisrede.

Besprechungen in Paris

Paris, 11. März. Der englische Außenminister Simon ist in Paris eingetroffen, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Briand teilzunehmen. Zugleich wird er mit Tardieu Besprechungen über die Abrüstungskonferenz, den Donaubund, die Lausanner Tributkonferenz und den japanisch-chinesischen Streit haben.

Poul-Boncour nicht mehr Sozialist

Paris, 11. März. Der nunmehrige Senator und stellvertretende Führer der französischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Paul-Boncour, ist aus der sozialistischen Partei ausgetreten.

Poul-Boncour, der bekannte Hebermilitarist, hat die in Frankreich übliche parlamentarische Laufbahn gemacht. Als Anfänger treten sie in die sozialistische Partei ein und lassen sich in die Kammer wählen, und wenn sie im Lauf der Jahre eine gewisse Stellung gewonnen haben, werden sie wieder „gut bürgerlich“. Dieselbe Laufbahn haben Briand, Poincaré, Millerand und unzählige andere gemacht.

Britische Reichswirtschaftskonferenz

London, 11. März. Wie „Daily Mail“ berichtet, soll im Juli eine Konferenz einberufen werden, die den wirtschaftlichen Zusammenschluß des ganzen britischen Weltreichs vorbereiten soll. Zu dem Zweck sollen zunächst alle der Regierungsaufsicht unterstehenden Körperschaften in einer einzigen zusammengefaßt werden.

Klage gegen Grzejinski

Berlin, 11. März. Die Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP hat gegen den Berliner Polizeipräsidenten Grzejinski Strafantrag wegen Beleidigung und fälscher Anschuldigung gestellt. Der Polizeipräsident hatte, wie berichtet, bekanntgegeben, daß verschiedene Polizeibeamte verräterisch amtliche Schriftstücke an Führer der Berliner Gauleitung der NSDAP ausgeliefert hätten. Die weitere Untersuchung ergab aber, daß die beschuldigten Persönlichkeiten einander völlig unbekannt waren. Auch die Durchsuchung im Braunes Haus verlief ergebnislos.

Die in Kiel herausgegebene nationalsozialistische Wochenschrift „Der Volkstempel“ wurde vom 11. bis 24. März verboten.

Pressstimmen zur Hindenburgrede

Berlin, 11. März. Die Blätter nehmen zu der Hindenburgrede ausführlich Stellung. Die demokratische „Voss. Zig.“ sagt, wer die Rede gehört habe, wisse, daß das Wort vom Treuhänder der Nation mehr sei als ein Wort. — Die „Germania“ (Ztr.) nennt die Rede eine Feierstunde im Wahlkampf. — Der sozialdemokratische „Vorwärts“ be-

zeichnet die Rede als ein „politisches Ereignis und ein menschliches Erlebnis“. — Der „Lokalanzeiger“ schreibt, der große ritterliche Mann habe, wie es seiner Art entspricht, alle Verbrämungen zertriften und ausdrücklich ausgesprochen, daß er mit dieser Rede selbst in den Wahlkampf eingegriffen habe. Ein anderes Blatt meint, die Rede verrate ganz den Sinn Brünnings. Die „Deutsche Zeitung“ ist der Meinung, daß diejenigen, die die Rundfunkrede veranstalteten, dem Reichspräsidenten einen schlechten Dienst erwiesen hätten.

Die französische, englische und amerikanische Presse geben die Rundfunkrede ausführlich wieder.

Die Verbreitung der Hindenburgrede soll am Samstag abend 8 Uhr wiederholt werden.

Ueber dem Brandenburger Tor in Berlin ist ein Riesenplakat angebracht worden mit der Aufschrift: Wählt Hindenburg!

Der Krieg in Ostasien

Japanischer Vorstoß auf Nanking?

Nanking, 11. März. Die chinesische Regierung befürchtet, daß die Japaner nunmehr einen militärischen Druck in der Richtung auf Nanking ausüben werden. Sie hat daher bereits eine Verstärkung der Verteidigungslinie entlang der Eisenbahn Schanghai-Nanking verfügt. Die Regierung erwägt von neuem den Plan, China in vier Militärbezirke einzuteilen. Jeder dieser Bezirke soll unter der Leitung eines einflussreichen Heerführers stehen. Man beabsichtigt, Nordchina unter das Kommando des vertriebenen Herrscher der Mandchurei, Tschangwelsang, zu stellen; das Gebiet des Hoangho soll der Machtbereich der Generale Sojingtsching und Hanfutschu werden. Im Gebiet des Sjangtjials wird Tschangtschich zusammen mit Tschingmingschu das Kommando übernehmen, und im südlichen Bezirk sollen sich Tschengtsching und Pjatschung in die Führung der Truppen teilen.

Die japanischen Verluste bei Schanghai

Schanghai, 11. März. Die Japaner haben nunmehr ihre Verluste bei den Kämpfen in Tschapei bekanntgegeben. Wie amtlich erklärt wird, betrug die Zahl der Toten 146 Matrosen und 240 Soldaten und die Zahl der Verwundeten 433 Matrosen und 1578 Soldaten. 17 Zivilisten sind ebenfalls getötet worden und 42 verwundet.

Die Zahl der japanischen Zivilisten, die Schanghai geräumt haben, beläuft sich auf 11 000, während 85 Japaner Hankau und 742 Japaner verschiedene Orte in Südschina geräumt haben.

Japanische Truppen bleiben in der Mandchurei?

London, 11. März. Reuter meldet aus Tokio, es sei möglich, daß trotz Annahme des Völkerbundsbeschlusses vom 30. September durch Japan japanische Truppen sich für unbestimmte Zeit außerhalb des Gebiets der mandchurischen Eisenbahn aufhalten, da die Errichtung des neuen mandchurischen Staats „die Sachlage verändert“ habe. Um zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beizutragen, sei es notwendig, in 2. m. neuen Staatswesen Truppen zu lassen.

Württemberg

Duesterberg-Rundgebung in Stuttgart

Stuttgart, 11. März.

In einer großen Rundgebung des Kampfblochs Schwarz-Weiß-Rot sprach gestern abend in der von über 4000 Personen voll besetzten Wiederhalle der Reichspräsidentenwahlkandidat des Stahlhelms und der Deutschnationalen, Oberstleutnant Duesterberg, die führende Armeemärkische der Stahlhelmkapelle leiteten die Rundgebung ein. Nach Begrüßungsworten des Stahlhelmsführers von Württemberg Baden, Major v. Neufville, führte Oberstl. Duesterberg aus, daß es der schwarz-weiß-roten Front ein schweres Erlebnis war, daß ihr Weg in politischer Hinsicht mit dem Hindenburgs nicht mehr übereinstimme. Wie aber Hindenburgs Stellung zum Stahlhelm ist, zeigt, daß er heute kein Ehrenmitglied geblieben ist. Wir verehren in ihm den großen Soldaten des Weltkriegs. Wir haben ihn unter Bedingungen gestellt, ihn vielmehr nur gegeben, den Kurs der bisherigen Politik zu ändern. Er hat es für richtig gehalten, unsere Bitte abzulehnen. Leider ist es nicht möglich, die nationale Front im ersten Wahlgang auf einen einzigen Kandidaten zu einigen. Im Wahlkampf unklarlich jede Verunglimpfung meiner Gegner. Drohungen wirken auf mich nicht, vor Massen verbeuge ich mich niemals. Der Regierungskurs unserer Innen- und Außenpolitik muß geändert werden. Wir wollen keinen neuen Krieg, sondern einen neuen Frieden. Das deutsche Klein in der Reparationsfrage kam 13 Jahre zu spät. Stärker als alle Waffen und alles Gold ist der Geist. Wenn wir den Geist von 1914 wieder gewinnen, so ist der erste Schritt zur Befreiung getan. Nationalwirtschaft kommt vor Weltwirtschaft. Ohne eine gesunde Landwirtschaft und einen gesunden Mittelstand gibt es keine Aufstiegsmöglichkeiten. Eine Schicksalsfrage für unser Volk wird die Lösung der sozialen Frage sein. Die Arbeiter, die im Krieg in vorbildlicher Weise ihre Pflicht erfüllt haben, müssen entschädigt werden. Die seelische nationale Neugeburt des ganzen Deutschland ist nur zu erreichen durch eine Rückkehr zu Gott. Wir hoffen, so führte Duesterberg zum Schluß aus, daß der erste Wahlgang eine Klärung der Fronten bringt und daß Reichspräsident von Hindenburg angesichts der Zahlen doch sich entschließt, den Kurs entscheidend zu ändern. Oder, wenn dies nicht erfolgt, die nationale Front sich auf einen Kandidaten einigen kann. Der Redner fand hürmischen Beifall. Nach einer weiteren Ansprache des Reichstagsabgeordneten Dr. K. Reinert-Beuthen schloß die Rundgebung mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandlieds.

Herr Duesterberg war auf seiner Reise von Heidelberg nach Stuttgart auf dem Bahnhof Mühlacker von einer großen Zahl Anhänger und einer Ehrenkompanie des Stahlhelms begrüßt worden. Bei der Ankunft in Stuttgart erfolgte eine Begrüßung durch den Landesführer v. Neufville, den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei und die Herren des Ausschusses des Kampfblochs Schwarz-Weiß-Rot, sowie viele Hunderte von Stahlhelm-Kameraden, die ihn hürmisch bejubelten. Am Nachmittag erschienen bei Duesterberg Vertreterinnen nationaler Frauenverbände zur Begrüßung und um 5 Uhr fand im Hofplatz ein Empfang der Presse statt. Am Freitag reiste

Herr Duesterberg zu einer Bahloerjammung nach München ab.

Stuttgart, 11. März.

Ehrendoktor der Hochschule Hohenheim. Aus Anlaß seines 70. Geburtstags hat die Landw. Hochschule in Hohenheim dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats, Rittergutsbesitzer Dr. Ernst Brandes, die Würde eines Dr. h. c. der Landwirtschaft verliehen.

Todesfall. Professor Joseph Rist, Baite der Abgeordneten Frau Rist, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war am 18. April 1864 in Waldsee geboren und widmete sich dem Studium der Neuphilologie.

Darlehen für Meroentheim. Im Finanzausschuß des Landtags eruchte Präsident Ruhn um Zustimmung zu dem Plan des Finanzministeriums, zur Sicherstellung des Ausbaus in Bad Mergentheim der Amisförperkschaft aus Grundstücken ein Darlehen von 100 000 RM. zu gewähren. Nach der am 6. Mai entfallenden Entscheidung über den künftigen Eigentümer des Bades soll der Zwischenkredit von 100 000 RM. als 2. Hypothek eingetragen werden, um zugleich eine Sicherung der 300 000 RM. zu erreichen, die schon als 2. Hypothek des Staats der seitherigen Aktiengesellschaft gegeben worden sind. Der Ausschuss stimmt zu.

Unzulässige Auflegung von Wahlzettel in Amtsräumen. Die kleine Anfrage des Abg. Dr. Höllcher betreffend Auflegung der Einzelwahlzettel des sog. Sahn-Ausschusses in Stuttgarter Amtsräumen hat das Staatsministerium wie folgt beantwortet: Nach den angelegten Erhebungen ist in einem Dienstzimmer des Polizeipräsidiums eine Einzelwahlzettel des sog. Sahn-Ausschusses von einem Beamten aufgelegt worden. Der Leiter des Polizeipräsidiums hat, als er dies erfuhr, sofort die Entfernung der Liste veranlaßt und darauf hinweisen lassen, daß Eintragungen in die Listen des sog. Sahn-Ausschusses nicht in den Amtsräumen erfolgen dürfen. Außerdem hat sich ein Teil der Schwesterkassette der Stuttgarter Landeshebbammenschule eine Einzelwahlzettel des sog. Sahn-Ausschusses beschafft und sich in die Liste eingetragen. Abgesehen hiervon ist bei keiner staatlichen Behörde Stuttgarts eine Einzelwahlzettel des sog. Sahn-Ausschusses aufgelegt worden. Das Staatsministerium würde die Auflegung solcher Listen in Amtsräumen für unzulässig halten.

Die württ. Landtagswahlen. Die voraussichtliche Verschiebung der württ. Landtagswahlen vom 10. April auf 17. April hat darin seinen Grund, daß auch die preußischen Wahlen auf den 17. April, also eine Woche nach dem etwaigen 2. Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl, verlegt werden sollen. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

Das Zentrum zur Reichspräsidentenwahl. Der Landesvorsitzende der württ. Zentrumspartei, Justizminister Dr. Beyerle, hat an die Mitglieder und Freunde der Zentrumspartei in Stadt und Land den dringenden Aufruf gerichtet, am 13. März die Abstimmung für Hindenburg als Ehrensache und Gewissenspflicht zu betrachten.

Volksrechtspartei gibt die Wahl frei. Die Oberbürgermeister Bauser in einer Versammlung in Cannstatt mitteilte, hat die Volksrechtspartei von der Bevorzugung eines der Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl abgesehen. Der einzige müsse entscheiden, was er für das Richtige halte.

Wahlversammlung. Der Christlich-Soziale Volksdienst veranstaltete gestern im Stadtpark eine Wahlversammlung, in der Reichstagsabg. Simpfendorfer für die Kandidatur Hindenburg sprach.

Schwere Strafen für unerlaubtes Plakatkleben. Heute vormittag standen vor dem Schnellgericht Cannstatt sechs Kommunisten, die in der Nacht Wahlplakate angeklebt hatten. Vier von den sechs Angeklagten waren mit Säcken und Schlagruten bewaffnet. Es wurden je wegen eines Vergehens gegen § 11 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. 3. 31 und wegen eines Vergehens gegen den Waffenmißbrauch verurteilt: zwei Angeklagte zu 4 Monaten, zwei Angeklagte zu 3 Monaten und ein Angeklagter zu 1 Monat Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Zwei Angeklagte blieben in Haft, die anderen befanden sich auf freiem Fuß.

Verurteilung. Das Schwurgericht hat heute die 66 J. alte Witwe Marie Rudolph wegen drei Vergehens der verübten gewerbsmäßigen Abtreibung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre wegen Beihilfe mitangeklagte 32 J. a. Tochter, die geschiedene Marie Marquardt geb. Rudolph, wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Kindstötung. Das Schwurgericht Stuttgart hatte an einem Tag zwei Kindstötungen abzuurteilen. Die 24 Jahre alte ledige Dienstmagd Rosa Schönhardt von Weilderstadt und die 19 J. a. ledige Hauswirtschafterin Elisabeth Doerr von Stuttgart hatten je ihr unehelich geborenes Kind getötet, indem sie es kurz nach der Geburt ersticken. Das Urteil lautete auf je 2 Jahre Gefängnis.

Schaufenster ausgeräumt. In der Nacht auf Freitag wurde in einem Juweliergeschäft in der Marktplatz ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe zertrümmerten mit einem Werkzeug durch das Scherengitter hindurch das Schaufenster und raubten Eheringe, Ringe und andere Schmucksachen im Wert von etwa 1000 Mark. Die Polizei nimmt an, daß es sich um die gleichen Täter handelt, die kürzlich im Mittnachtbau ein Schaufenster teilweise ausgeräumt haben.

Vom Tage. In einem Haus der Rotenbühlstraße verübte ein 27 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Er konnte jedoch an seinem Vorhaben gehindert werden. Aus Anlaß dieses Vorfalles brachte sich ein in der gleichen Wohnung wohnender 28 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht am linken Handgelenk eine erhebliche Schnittverletzung bei, so daß er in das Katharinenhospital aufgenommen werden mußte.

Aus dem Lande

Kornwestheim, 11. März. Die Beschwerde Dr. Steimles abgelehnt. Wie die Ludwigsburger Zeitung erfährt, hat das Ministerium des Innern die Beschwerde Dr. Steimles wegen seiner Nichtbestätigung abgelehnt. Der Gemeinderat Kornwestheim wird nunmehr wieder einen neuen Wahltermin festzulegen haben. Zweifellos wird sich Dr. Steimle für den neuen Wahlgang wieder melden.

Poppenweiler, 11. März. Den Bruder im Streit erstochen. Der verheiratete, 29jährige Landwirt Gustav Ehring jr. hat gestern abend seinen 26 J. a. Bruder Alfred Ehring im Streit erstochen. Er gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben. Der Täter befindet sich in Haft. Der Getötete hatte zunächst wegen ernster Meinungsverschiedenheiten seinen Vater mit dem Weiler bedroht und der ältere Sohn scheint dem Vater in diesem Augenblick zu Hilfe gekommen zu sein.

Waldenburg, 11. März. Debringen, 11. März. Ehrung. Stadtschultheiß Schmied a. D., der nach langjähriger Dienstzeit als Ortsvorsteher der Stadtgemeinde hier sich nunmehr ins Privatleben zurückgezogen hat, wurde bei der Generalversammlung des Kriegervereins zum Ehrenmitglied ernannt.

Donzdorf, 11. März. Schnebruch. Die starken Schneefälle haben in Wäldern und Obstgärten der näheren und weiteren Umgebung große Verheerungen angerichtet. Überall trifft man auf Schneeburde, darniederliegendes Jungholz und zusammengebrochene Baumricken. Besonders schwer gelitten haben in den Wäldern Föhren und Jungbuchen. Auch Tannen und Birken an Steilhängen wurden umgedrückt und entwurzelt. In den Obstgärten splinterierten Pflaumen- und Zwetschenbäume oft tief bis in den Stamm hinein ab. Verheerend war die Wirkung der Schneelast bei den weitastholenden Kronen der älteren Apfelbäume. Armdicke Äste, ja mannsstarke Bäume sind vollständig zusammengebrochen. Stellenweise kommt auf fünf Bäume ein Baum mit Schneeburde.

Ulm, 11. März. Den Schwager erschossen. Wegen Totschlags hatte sich vor dem Schwurgericht der ledige 24 J. a. Schneidergeselle Anton Würstle von Oggelbeuren, Ulm, Ehingen zu verantworten. Der Angeklagte kam über die Weihnachtsfeier nach Haus, wo seine Schwester mit dem Gipsler Gustav Fischbach verheiratet war. Fischbach war ein Trinker und im Rausch sehr jähzornig, so daß es öfters zu Streitigkeiten und Drohungen kam. Am 2. Januar nun fing Fischbach wieder Krach an und drohte mit Ehescheidung, seine Frau wollte er aus dem Haus weisen und ging auf sie los. Würstle holte das Gewehr des Vaters und ging in den Hof, wo ein Schuß fiel, als Fischbach unter der Haustür erstickte. Die Schrotladung ging Fischbach in das Gehirn und hatte Gehirnlähmung und nach 4 Stunden den Tod zur Folge. Das Gericht verurteilte Würstle wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 8 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft geht ab.

Ravensburg, 11. März. Der Fall Schneider. In der Angelegenheit Schneider gab Oberbürgermeister Ranz dem Gemeinderat einen Erlaß der Aufsichtsbehörde bekannt, in dem es u. a. heißt: Die bisherigen Vorschriften über das Kassen- und Rechnungswesen haben überall da, wo sie von den zuständigen Rechnungsbeamten pünktlich und gewissenhaft beobachtet werden sind, ihren Zweck bis jetzt voll erfüllt. Auch die Unterschlagung Schneider beim Ortsfürsorgeamt hätte bei genauer Beachtung dieser Vorschriften schon in ihren ersten Anfängen entdeckt werden müssen, wenn bei den unermuteten Kassenstürzen bzw. bei der Vornahme der vollständigen Hauptbuchnachrechnung umsichtig geprüft worden wäre.

Handelskammer Ravensburg. In der Sitzung der Handelskammer Ravensburg wurden als Vorsitzende Direktor Wendelin Ruitte-Ravensburg und als stellw. Vorsitzender Fabrikant Dr. Emil Degerdon-Ravensburg wieder gewählt.

Verhaftung. Schreiner J. Blesing ist festgenommen worden. Blesing wartet schon seit einem Jahr auf verschiedene Millionen, die er angeblich von einem „Onkel aus Amerika“ geerbt haben will. In Erwartung dieser „Erbkassat“ nahm der Verhaftete schon vor längerer Zeit bedenkenlos Kredite in Anspruch und ließ es an reichen Versprechungen nicht fehlen. Nun scheint endlich die Polizei hinter die groß angelegten Betrügereien dieses Schwindlers gekommen zu sein.

Wieslandswiler, 11. März. Brand. Nach mittags brannte die dem Köpferwirt Wirt gehörige Scheue, mit reichen Futtermitteln nieder. In dem Feuer kamen auch ein Pferd und ein Mutterschwein mit 12 Jungen um.

Tübingen, 11. März. Aus der Studentenschaft. Die vor einiger Zeit gebildete Vereinigung der Altherrenvereine der Tübinger Verbindungen hat sich entschlossen, ihre Tätigkeit noch mehr als bisher der wirtschaftlichen Betätigung der aktiven Verbindungen zu widmen. In Verbindung mit der Tübinger Geschäftswelt soll dabei vor allem auch eine raschere Abwicklung laufender Verbindlichkeiten der Verbindungen angestrebt werden, um ihrerseits wieder die Preisgestaltung günstig zu beeinflussen. Zur Verwirklichung dieser Bestrebungen ist ein aus Tübinger Altherren Herrn zusammengesetzter Ausschuss gebildet worden.

Rottweil, 11. März. Totschlag am Vater. Das Schwurgericht hat Christian Gaiser von Wittendorf, Ulm, Freudenstadt, der am 2. Dezember des vergangenen Jahres im Verlauf eines Streits seinen Vater Christian Gaiser durch einen wuchtigen Stich in die Brust getötet hatte, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte wegen Totschlags zehn Jahre Zuchthaus beantragt.

Göppingen, 11. März. Senkung der Hundesteuer. Der Gemeinderat beschloß, die Hundesteuer von 40 auf 30 Mark für den ersten, von 80 auf 50 Mark für den zweiten und von 120 auf 80 Mark für den dritten Hund zu senken.

Durch elektrischen Strom verletzt. Ein Monteur des Elektrizitätswerks, der mit der Sondierung abgeriffener Leitungsdrähte auf einem Masten beschäftigt war, kam mit einem Draht, in dem noch Strom war, in Berührung. Der Monteur wurde in bedenklichem Zustand mit erheblichen Verbrennungen ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Heidenheim, 11. März. Zeitelankeber festgestellt. Der Polizei ist es gelungen, bis jetzt 4 Zeitelankeber (Kommunisten) in Heidenheim und in Schnaitheim festzustellen. Diese werden dem Gericht zur Aburteilung wegen Vergehens gegen die Notverordnung vorgeführt.

Aus Bayern, 11. März. Um einen Kuh und eine Tafel Schokolade. Ein Angestellter der Arbeitsamts München hatte eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr erhalten, weil er einer arbeitslosen Mutter den unrechtmäßigen Beleg zum Erhalt der Unterstützung abgibt und dafür einen Kuh und eine Tafel Schokolade erhalten hatte. Der Verurteilte hatte gegen die Zuchthausstrafe Revision eingelegt und jetzt wurde der Fall schließlich an die 3. Strafkammer zurückverwiesen. Während die erste Instanz angenommen hatte, daß er das Datum auf dem Formular

abgeändert hat, damit das Mädchen seine Unterstutzung weitererhalte, hat nun die Strafkammer angenommen, daß der Angestellte nur die Absicht hatte, das Mädchen vor Strafe zu schützen und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Zöpprig-Prozess

Ellwangen, 11. März. Nach 26 Verhandlungstagen wurde im Prozeß Zöpprig das Ende der Beweisaufnahme herbeigeführt. Am Freitag wurde die Verhandlung bis Dienstag ausgesetzt. Am Dienstag erfolgen die Anklagereden des Oberstaatsanwalts und des Staatsanwalts. Am Freitag wird Rechtsanwalt Gollnik sprechen, während der Samstag für die verschiedenen Erwidrerungen und für das letzte Wort des Angeklagten Dr. Zöpprig vorgesehen ist. Am Gründonnerstag wird das Urteil verkündet werden.

Lokales.

Wildbad, den 12. März 1932.

Unser illustriertes Unterhaltungsblatt ist ausgeblieben und werden wir dasselbe sofort nach Eintreffen der nächst erreichbaren Nummer begeben.

Die Wintersportzüge Wildbad am 8.20 Uhr, Wildbad ab 19.12 Uhr verkehren wieder am Sonntag.

— **Verammlung des Wahlblocks Schwarzweihrot im „Wildbader Hof“.** Nach Begrüßung der zahlreichen Zuhörer, übergab nach einleitenden Worten Herr Apotheker Stephan, Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei, die heute mit dem Stahlhelm in einem Wahlblock: Schwarzweihrot vereinigt ist, dem Redner Dr. A. Horlacher, Stuttgart das Wort. Er begann seine Ausführungen mit einem starken Bekenntnis zum Glauben an Deutschlands Wiederaufstieg. Wenn wir auch den tiefsten Punkt unseres Niedergangs noch nicht erreicht haben, denn was in den letzten 13 Jahren am deutschen Volke gesündigt worden ist, wird sich noch weiter auswirken, so ist für eine geschichtliche Betrachtung die Wende unseres Schicksals vielleicht doch schon eingetreten. Voraussetzungen für unsern Wiederaufstieg ist allerdings, daß der nationale Gedanke in Deutschland siegen wird. Dabei wird uns allerdings eine letzte Auseinandersetzung zwischen den Mächten der Zerstörung und den Mächten des Aufbaus, eine letzte Auseinandersetzung, ob Deutschland wieder Nationalstaat werden oder in den Fluten des Bolschewismus versinken soll, nicht erspart werden. Auch wenn die Regierung Brüning heute noch am Ruder ist, so ist doch das System, das sie verkörpert, bereits zusammengebrochen. Im Volke haben die Parteien, die noch bei der letzten Reichstagsabstimmung die Mehrheit des Kabinetts Brüning bildeten, keine Mehrheit mehr. Die Reichstagsabstimmung beweist auch nichts gegen die Tatsache, daß Brüning in seiner Politik, und zwar in der Innenpolitik wie in der Außenpolitik einen völligen Schiffbruch erlitten hat. Die Notverordnungen des Kabinetts Brüning haben nicht die Ursachen unserer Not beseitigt, sondern diese Not nur noch gesteigert. Sechs Milliarden neuer Belastungen für den deutschen Steuerzahler, über sechs Millionen Arbeitslose, Konturufe und Zahlungseinstellungen in nie dagewesenem Ausmaße bezeichnen den Zusammenbruch der Regierung Brüning. Auch außenpolitisch führte sie uns über die Zoll-Union bis zu den Tribut- und Abrüstungsverhandlungen der Gegenwart von Niederlage zu Niederlage. Dabei ist Deutschland, wie der Redner in einem kurzen Ueberblick über die gesamte Weltlage darlegte, unmittelbar von schwersten Gefahren, so besonders im deutschen Osten, bedroht. Wir werden den Weg der Mißerfolge so lange weitergehen, als nicht die abtreten, die mit den Fehlern der Vergangenheit befaßt sind und neuen Männern Platz machen, eine Forderung, die am klarsten Hugenberg mit seinem Wort „Wir wollen euch nicht mehr“ ausgesprochen hat. Da das deutsche Volk in diesem Jahre in größtem Ausmaße Wahlen vorzunehmen hat, ist unser weiteres Schicksal in die Hände des deutschen Volkes selbst gelegt. Von größter Bedeutung sind die Preußenwahlen, aber auch die bevorstehende Reichspräsidentenwahl entscheidet mit über unsere politische Zukunft. Bedauerlicherweise hat sich Hindenburg zum Kandidaten des Systems ausrufen lassen. Es ist für uns schmerzlich, Hindenburg jetzt in einer Front stehen zu sehen, die ihn ursprünglich aufs schärfste bekämpft hat. Aber Hindenburg selbst hat leider durch seine Unterschrift unter den Youngplan diese Entwicklung mit anbahnen helfen. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß das deutsche Volk gerade an jenem 13. März zur Reichspräsidentenwahl aufgerufen ist, an dem vor zwei Jahren die Unterschrift Hindenburgs unter den Youngplan vollzogen wurde. Mit dem Youngplan hat sich auch Hindenburg geirrt, wie sich alle die verantwortlichen Minister und Parteiführer geirrt haben, die damals den Youngplan in Wort und Schrift nicht genug empfehlen konnten. Nur Hugenberg hat die Entwicklung klar vorausgesehen. Bedauerlich ist es, daß die nationale Opposition der Kandidatur Hindenburg keinen Einheitskandidaten entgegenzustellen vermocht hat. Der Redner ging in diesem Zusammenhang auch auf das Verhältnis von Deutschnationalen und Nationalsozialisten ein. Auf der einen Seite steht die ausgesprochene Parteikandidatur

(Hitler), auf der anderen die überparteiliche Kandidatur des Kampfblocks Schwarzweihrot in der Person des Stahlhelmbundesführers Duesterberg. Die Kandidatur Duesterbergs ist keine Zahl, sondern eine Wahlkandidatur. Vielleicht ist es für den zweiten Wahlgang doch noch möglich, zu einer gemeinsamen Kandidatur der nationalen Opposition zu kommen. Dafür ist aber notwendig, daß die Kandidatur Duesterberg schon im ersten Wahlgang eine so stattliche Stimmenzahl auf die vereinigt, daß Parteibildungsgelüste auf jeder Seite von vornherein vergehen müssen. Duesterberg ist dreierlei: ein tapferer Frontsoldat, ein glühender Patriot und ein geschulter Politiker. Um der Zukunft und um der Bewahrung des nationalen Gedankens willen ist es notwendig, Duesterberg zu wählen. Reicher Beifall der Zuhörer lohnte den Redner. An der Aussprache beteiligten sich Herr Hauptlehrer Kern, und Herr Köppler. Beide Herren gingen zum großen Teil mit dem Redner einig, während Herr Kern zum Schluß für Hitler eintrat, empfahl Herr Köppler entweder Duesterberg oder Hitler zu wählen. Nach gegebener Antwort und nochmaligem Apell an die Zuhörer, am Sonntag dem Kandidaten des Wahlblocks Schwarzweihrot Herrn Duesterberg, ihre Stimme zu geben, konnte die gut verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Schauspielhaus Pforzheim. Morgen Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr findet eine Aufführung der großen Ausstattungsoperette „Die Teresina“ von Oskar Strauß statt. Beide Aufführungen zu kleinen Preisen. Es ist dies die einzige Sonntagsaufführung der Operette.

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50 P.
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und als hart wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

In einer Kundgebung für die Kandidatur Hindenburg sprach am Freitagabend im Sportpalast in Berlin Reichskanzler Dr. Brüning, Dr. Gercke und Graf Westarp. Die Reden wurden durch Rundfunk verbreitet.

Dr. Bührer zur NSDAP. übergetreten. Der Dresdener Bürgermeister Dr. Bührer, der kürzlich aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten war, ist nunmehr zur Nationalsozialistischen Partei übergetreten.

Die älteste deutsche Frau gestorben. In Ostpreußen (Kreis Beer, Ostpreußen) ist am 10. März die Witwe Anna Becker im 106. Lebensjahr gestorben. Sie war zeitweilig ferngesund und bis vor wenigen Wochen durchaus rüstig.

Zum Organ des Stahlhelms ist nunmehr die unter dem Namen „Kreuzzeitung“ bekannte Neue Preussische Zeitung gemacht worden. Das Eisene Kreuz am Kopf der Zeitung mit der Umschrift: „Mit Gott für König und Vaterland“ erscheint jetzt auf der Silhouette eines Stahlhelms.

Der nationalsozialistische Wahlfilm von Regisseur Häußler „Schicksalswende“, in dem aus Dr. Goebbels spricht, und dessen Verbot der Reichsminister des Innern Brüning verlangte, ist von der Filmoberprüfstelle freigegeben worden.

Bereiteter Ueberfall auf einen Bankdirektor. Die Berliner Polizei hat, wie sie mitteilt, in letzter Stunde einen Mordanschlag einer Bande auf den Direktor einer Großbank, der auch im politischen Leben eine Rolle spielt, vereitelt. Die Bande wollte nach der Angabe der Polizei die Villa des Direktors in Dahlem plündern.

Schiff in Seenot. Der 5000-Tonnen große Frachtdampfer „Harburg“ der Hamburg-Amerikanische Linie ist durch Bruch des Steuerruders im Sturm unweit der amerikanischen Küste in schwere Seenot geraten, doch soll nach der Mitteilung der Gesellschaft für das Schiff keine Gefahr bestehen. Amerikanische Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgespart.

Brennendes Schiff. Der japanische Dampfer „Katu Maru“, mit einer Ladung Dapolin an Bord, treibt zwischen Singapur und Hankau brennend auf der See. Der amerikanische Zerstörer „Tracy“ ist aus Manila zur Hilfeleistung ausgespart und konnte die Mannschaft an Bord nehmen.

Von Goldsuchern entführt. Aus dem Dorf Gertterode bei Nordhausen (Prov. Sachsen) wird eine kaum glaubliche Entführungsgeschichte gemeldet. Dort wurde der Einwohner Karl Wschendorf aus der Gemeindefürsorge von einigen Leuten im Kraftwagen fortgebracht. Wschendorf soll schon in der Kriegszeit erklärt haben, er habe in Frankreich einen größeren Geldbetrag vergraben. Diese Erzählung machte in dem Ort die Runde und man versuchte, Wschendorf unter Alkohol zu setzen und von ihm zu erfahren, wo das Geld vergraben sei. Einer von diesen Leuten soll schon einmal nach Frankreich gefahren sein und dort vergeblich nach dem Schatz gesucht haben. Man nimmt an, daß die Reize wirklich nach Frankreich gehen soll.

Aus dem Kirchendienst entlassen: Stadtpfarrer Mayer Marzgröningen, Def. Ludwigsburg, seinem Ansuchen gemäß; Uebernahme der Stelle eines zweiten Pfarrers am Rutterhof der Olga-Kloster in Stuttgart.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 12. März:

7.00: Hofkonzert, 8.25-9.00: Gymnastik, 10.15: Evangelischer Morgenfeier, 11.00: Kompositionsfunde: Wilma Schmid, 11.30: Konzert für zwei und drei Klaviere, 12.30: Weihnachts-Lieder, 13.00: Konzert, 14.00: Stunde des Landwirts: „Frischerbrot“, 14.30: Dichtungen von Goethe, 15.00: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 18.00: „Selenhelm“, (Zur Erinnerung an Goethes Aufenthalt im Elß) 19.00: Autorenstunde: K. W. Fren, 19.20: Sportbericht, 19.45: Wilhelm Meißner-Gedächtnis, 20.15: Befanngabe der Wahlergebnisse bis zur vorläufigen Feststellung des Endergebnisses, 20.45: Unterhaltungskonzert, 21.00: Unterhaltungskonzert, 21.15: Befanngabe der Wahlergebnisse bis zur vorläufigen Feststellung des Endergebnisses.

Montag, 14. März:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, Zeitangabe, 12.00: Wetterbericht, Schmebericht, 12.05: Jungfernbühnenkonzert, 12.55: Konzert, 13.35: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 14.00: Konzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.00-15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 16.35: Vortrag: Aus der letzten alten Zeit: „Die Tactur“, 17.00: Konzert, 18.00: Zeitangabe, Landwirtschafftsnachrichten, 18.40: Vortrag: „Unheimliche Tierwelt“, 19.05: Englischer Sprachunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.35: Gorte an unsere Zeit, 19.45: Eine Viertelstunde Sport, 20.00: Frische Lieder, 21.00: Kunstausstellungen (Gedächtnis um Goethe), 21.15: Das Radio-Quartett spielt, 22.30: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 22.50-23.15: Schlußfunk.

Jetzt am billigsten
Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad u. wieviel billiger Sie es jetzt kaufen können (ebenso Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles Andere). Katalog 130 mit neuesten Preislisten an jeden gratis und franko. Sie werden staunen. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 32
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

REGENTIN
Neuer Beruf für Damen und Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Vorkenntnisse nicht notwendig. Wir bieten Ihnen hohen und dauernden Verdienst, da wir die Strickware abnehmen und Stricklöhne zahlen. Schreiben Sie noch heute an Fa. „Regentin“, Ralbor O.S. Nr. 152.

Starke Kopfschmerzen können vielerlei Ursachen haben und da die meisten Mittel eben gerade bei sehr starken Schmerzen versagen, sei hier ein von Ärzten in solchen Fällen häufig verordnetes Mittel angegeben. Es heißt **Melabon** und ist in allen Apotheken zu RM —,90 und 3,90 zu haben. Melabon hat den Vorzug, daß es ohne Schaden genommen werden kann und auch vom Magen tadellos vertragen wird. Wer zunächst einen Versuch damit machen will, erhält auf Wunsch eine Probe kostenlos durch den Hauptvertrieb, die Apotheke zu den 7 Schwaben in Laupheim/Württ.

Häufig begegnet man in landwirtschaftlichen Kreisen noch dem alten Irrtum, daß das Kalk im Auslande billiger verkauft werde als im Inlande. Es sei daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß laut Durchführungsbestimmungen zum Kaliumwirtschaftsgesetz „die Preise für Verläufe und Lieferungen vom Kalksyndikat nach dem Auslande nicht niedriger sein dürfen als die für das Inland durch den Reichskalkrat festgesetzten Inlandpreise“, und daß sich das Kalksyndikat selbstverständlich streng an diese Vorschriften hält. Gerade die deutsche Kalkindustrie ist eine der wenigen Industrien, die im Auslande nicht billiger verkauft als im Inlande.

Evang. Gottesdienst.
Judika, Sonntag, den 13. März 1932.
9 1/4 Uhr Predigt (Text: Hebr. 9, 11-15; Lied 21) Stadtpfarrer Baun.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter, Entlassung) Stadtpfarrer Dauber.
5 Uhr Bibelstunde zugleich Gemeindefeststunde Stadtpfarrer Dauber.
Donnerstag, den 17. März 1932.
8 Uhr abends im Gemeindefaal Bibelstundeabend (1. Johannesbrief).

Kathol. Gottesdienst.
5. Fastensonntag Judika.
7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, 1 1/4 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.
Werktag: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/4 Uhr hl. Messe, Freitag Maria 7 Schmerzen, Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Schluß jetzt

mit Zwietracht, Parteigeist und Volksverhetzung!

Wähle Hindenburg!



Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 12. April 1932 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

I. Tageskurse:

- a) Hand- und Wäschenähen
- b) Kleidernähen
- c) Sticken.

II. Nachmittagskurse:

- a) Wäschenähen
 - b) Kleidernähen.
- Wöchentlich 1 Nachmittag (4 Std.)

III. Abendkurse:

- a) Wäschenähen
 - b) Kleidernähen.
- Wöchentlich 2 Abende je 2 Stunden

Kursdauer:

12. April 1932 bis 27. Juli 1932

Starke Kopfschmerzen

können vielerlei Ursachen haben, meist aber werden sie durch das von Ärzten glänzend empfohlene Melalon sofort beseitigt. Besorgen Sie sich dies gleich in der Apotheke für —90 Mt., damit Sie es, wenn die Schmerzen wieder kommen, zur Hand haben.

Bestellungen auf Eimsheimer Saat- und Speise-Kartoffeln

bitte ich meinem Vertreter, Herrn Carl Schmid Paulinenstraße 129, und Herrn Gärtners Wolf, Telefon 273, machen zu wollen. Die Kartoffeln können nur gegen Vorzahlung abgegeben werden.

E. Geil.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Samstag, den 19. März d. J., abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Wildbader Hof“ die

Korps-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Beratung des Etats 1932/33.
4. Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock und Mütze.

Anträge zu dieser Versammlung sind bis zum 18. März an das Kommando schriftlich einzureichen.

Der Verwaltungsrat.

Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag den 15. März 1932, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Nutzungsplan der Stadtwaldungen für 1932.
2. Holzhauereinkauf für 1932.
3. Abgabe von Baugelände an der Paulinenstraße.
4. Geschäftsordnung des Gemeinderats.
5. Sonstiges.

Stadtgemeinde Wildbad.

Einzug der Einkommen- u. Krisensteuer

vom Donnerstag den 10. ds. Mts. bis Samstag den 12. ds. Mts. und vom Montag den 14. bis Dienstag den 15. ds. Mts. je zu den üblichen Geschäftskunden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.



Lassen Sie sich in unseren Verkaufsstellen

Frankfurt a. M. Vilbelerstraße 29	Freiburg i. Br. Bertholdstraße 60
Karlsruhe Kaiserstraße 97	Konstanz a. S. Bodanstraße 19/21
Mannheim O. S. 1., Gockelsmarkt	Pforzheim Schloßberg 19
Rastatt Friedrichsring 70	Stuttgart Ufapalast

kostenlos und unverbindlich beraten.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger GmbH, Rastatt.

Für Hindenburg!

Hindenburg hat in schwerer Zeit seinem deutschen Volk die Treue gehalten. Unbeirrt durch die Parteikämpfe hat er das Staatsschiff durch alle Fährnisse geführt und er wird uns wieder in bessere Verhältnisse und zum Aufstieg führen, wenn wir ihm unser Vertrauen erhalten.

Hindenburg hat sich in seiner ganzen Amtszeit stets über die Parteien gestellt. Stets war ihm allein maßgebend das Wohl des ganzen Volkes. Für die Weltwirtschaftskrise kann er nicht verantwortlich gemacht werden.

Darum wählen wir Hindenburg, den Mann, in welchem das deutsche Volk in der ganzen weiten Welt geachtet wird, der durch sein ganzes Leben und während seiner Amtszeit als Reichspräsident bewiesen hat, daß er nur eine Richtschnur seines Handelns kennt: Die Treue an seinem Volk, das Wohl des ganzen Vaterlandes durch Einigkeit, Recht und Freiheit!

Drum wählt morgen den größten und würdigsten Deutschen, wählt

Hindenburg!

Viele Freunde Hindenburgs.

Wer Sie besucht
der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur
= 2 Sessel, 1 Tisch
zusammen
nur RM. 33.—



Stapel bis zehn Monatsraten bei franko Lieferung
Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.
J. Böhm, Oberlangenstadt 241
Möbel-Fabrik Lichtentals Land

Möbel-Katalog gratis. Teilzahlung

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 13. März 1932
nachmittags 5 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr
Die große Ausstattungsoperette

Die Teresina

Operette in 3 Akten von O. Strauss
(Beide Aufführungen zu kleinen Preisen)

Wer nicht wählt,
unterstützt seine Feinde
Darf das sein? Niemals!

Reichspräsidentenwahl

Theodor Duesterberg Oberbürgermeister a. D., Köln a. d. Saale	<input checked="" type="radio"/>
Paul von Hindenburg Reichspräsident, Generalfeldmarschall, Berlin	<input type="radio"/>
Adolf Hitler Regierungsrat im Reichsausschuss für Ernennungsgeschäfte, München	<input type="radio"/>
Ernst Thälmann Reichstagsabgeordneter, Hamburg	<input type="radio"/>
Kurt Winter Reichstagsabgeordneter, Nürnberg a. d. Saale	<input type="radio"/>

Hierhin Dein Kreuz,
dann hast Du recht
gewählt!

Darum heran an die Urne!

Wählt Duesterberg!



Schützenverein Wildbad

Gegründet 1843

Sonntag den 13. März 1932
ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

4 Uhr Ehrenscheibe

Zahlreiche Beteiligte erwartet

Das Schützenmeisteramt.

Hitler-Wähler!

treffen sich am Sonntag
abend im „Wildbader Hof“
(Saal)

G.A. Konzert
Wählergebnisse

Gegen 35 RM Wochenlohn
werden für den Bezirk Wildbad
(Bürt.) ehrliche Leute gesucht.
Kurze Probezeit.
A. Heilmann, Leipzig C 1, —/0403
Markthallenstraße 16.

Wo könnte Fräulein
23 Jahre alt
gut bürgerlich kochen
erlernen?

Angebote unter A G. 60 an
die Tagblattgeschäftsstelle.

Arbeiter! Notleidende!

Gegen Faschismus, Lohn- und Unterstützungsraub, sowie gegen die Tributverklavung kämpft nur die rote Einheitsfront!

Darum Eure Stimme morgen dem Arbeiterkandidaten
Ernst Thälmann!

Klasse gegen Klasse, wählt keine Kapitalistenvertreter!

Das Ende Ihrer Rheuma-, Gicht-, Ischias- und Nerven-Schmerzen

„Neo-Voss“ ist ein absolut unschädliches, giftfreies Pflanzenpräparat, welches nicht nur vorübergehend Schmerzen stillt, sondern für immer beseitigt. Lesen Sie, was andere über „Neo-Voss“ sagen!

Am 4. Februar schreibt unaufgefordert Herr Nixdorf, Charlottenburg, Roscherstraße 15:
„Möchte ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mich Ihr Mittel von meinen langjährigen und schweren Rheumaleiden befreit hat. Ihr „Neo-Voss“ ist wirklich großartig.“
Aufrichtig gesagt, hatte ich auch zu Ihrem Heilmittel kein richtiges Vertrauen, da ich ja schon so vieles probierte und nie eine Besserung meiner Krankheit erzielte. Was ich nicht mehr glauben konnte, ist durch Ihr Mittel zur Wahrheit geworden, daß ich von meinem hartnäckigen Rheumaleiden geheilt wurde. Wie froh ich bin, kann ich keinem Menschen mit Worten schildern. Ich werde Ihr Heilmittel empfehlen, wo ich nur Gelegenheit habe.

Dies ist wohl ein schlagender Beweis für die glänzende Heilwirkung unseres Heilmittels „Neo-Voss“. — Auch Sie brauchen nicht länger zu leiden — „Neo-Voss“ verschafft sofortige Hilfe.

Der Preis für 1 Kur à 2 Flaschen ist 4.50 Mk. frei Haus gegen vorherige Einsendung des Betrages. Der Preis für eine Kur ist so gering, daß ein jeder Kranke es sich leisten kann, gesund zu werden.

Lieferung erfolgt durch unsere Versand-Apothek.

Chem. Fabrik Puttendorfer & Moreau A.-G.
Berlin C 2, Schloßplatz 1/m. 154.

